

Ein seltenes Jubiläum und eine Premiere

Urner Amtsleute | Amtsbruderschaft tagte zum 400. Mal

Mit Andrea Gnos-Stadler steht den Urner Amtsleuten erstmals eine Frau Vogt vor. Das ist eine Premiere in der 400-jährigen Geschichte der Bruderschaft.

Doris Marty

Die Bruderschaft der Urner Amts- und Spielleute besteht seit 1614 und erfreut sich grosser Beliebtheit. Das zeigte sich auch am Grossaufmarsch von rund 360 Mitgliedern. Aus Anlass des seltenen Jubiläums wurde der 400. Amtsleutetag vom Donnerstag, 23. Oktober, in einem noch etwas feierlicheren Rahmen als gewohnt be- gangen. Am traditionellen «Donnerstag nach St. Gallus» begann die Feier um 14.30 Uhr mit einem Gedächtnis- gottesdienst – umrahmt vom wieder- erweckten Amtsleutechor – in der Pfarrkirche St. Martin in Altdorf. Der Bruderschaft der Urner Amtsleute ge- hören Angestellte der Urner Kantons- verwaltung, der Kantonalbank und des Kantonsspitals Uri sowie die Urner Notarinnen und Notare an.

In weiser Voraussicht

Anschliessend an den Gottesdienst tagte die Bruderschaftsversammlung in der Kirche St. Martin, um die statutarischen Geschäfte abzuhandeln. «Im Gegensatz zu anderen Gremien, wo ab und zu das System «Sesselkleben» praktiziert wird, wird beim Vorstand der Bruderschaft das System des regelmässigen «Sesselrückens» gepflegt», sagte Vogt René Deplazes. In weiser Voraussicht habe 2008 der damalige Vorstand eine Dame für den Vorstand vorgeschlagen, die von der Versammlung – als erste Frau in der Geschichte der Bruderschaft – in den Vorstand gewählt wurde. «Das erlaubt uns, dass wir am heutigen 400. Amtsleutetag erstmals eine Frau zum Vogt wählen können», so René Deplazes. Die Versammlung wählte Andrea Gnos-Stadler einstimmig zur Frau Vogt. Für die Funktion des Brettmeisters wurde Adrian Zurfluh (bisher), als erster Revisor Markus Frösch (bisher) und neu als zweiter Revisor Orlando Gmür einstimmig gewählt.



Der neu bestellte Bruderschaftsvorstand: (von links) Orlando Gmür (zweiter Revisor), Adrian Zurfluh (Brettmeister), René Deplazes (abtretender Vogt), Landweibel Karl Kempf, Andrea Gnos-Stadler (Frau Vogt) und Markus Frösch (erster Revisor).

FOTO: DORIS MARTY

Neuer Rekord: 723 Mitglieder

Adrian Zurfluh präsentierte die Bruderschaftsrechnung, die satzungsgemäss alle zwei Jahre vorgelegt wird. Bei einem Aufwand von 4225 Franken und einem Ertrag von 6499 Franken resultiert ein Gewinn von 2274 Franken. Somit erhöht sich das Vermögen auf 38473 Franken. Die Rechnung wurde ebenfalls einstimmig genehmigt.

37 neue Mitglieder wurden in die Amtsbruderschaft aufgenommen. Vier Mitglieder haben den Staatsdienst verlassen und traten somit aus der

Bruderschaft aus. Das ergibt einen neuen Amtsleute-Mitgliederbestand von 723 Brüdern und Schwestern und bedeutet absoluter Rekord. 38 von ihnen durften seit der letzten Versammlung ein Dienstjubiläum feiern.

Festzug durch Altdorf

Aus Platzgründen wurden die Feierlichkeiten des weltlichen Teils im Gotthard Motorpark an der Dätwylerstrasse in Altdorf abgehalten. Angeführt von den Spielern der Amtsleute erfolgte die Verschiebung in einem Festzug von der Kirche durch das

Dorf. Nach einem Apéro versammelten sich die Mitglieder zum festlichen Jubiläums-Bruderschaftsmahl.

Spezieller Jubiläumswein

Seit Jahrhunderten darf für die Amtsleute an ihrem Bruderschaftsmahl der Wein nicht fehlen. Für das 400-Jahr-Jubiläum liess sich die Amtsleutebruderschaft etwas Spezielles einfallen. In Zusammenarbeit mit Remo Persi von der Aschwanden Persi AG kreierten sie zwei Jubiläumsweine mit Spezialetikette, die den historischen Rathausplatz mit Telldenkmal, Rathaus und Zierhaus von 1940 zeigen.

Neben der obrigkeitlichen Ansprache durch Frau Landammann Heidi Z'graggen – sie führte damit die jahrhundertealte Tradition der magistralen Worte der Regierung an die Adresse der Amtsleute weiter – standen auch musikalische und historische Elemente auf dem Programm. Den Schlusspunkt unter das Abendprogramm setzte das Amtsleutespiel unter der Leitung von Hubert Kempf.

Die Geschichte der Bruderschaft

Gemäss dem Gründungsstatut aus dem Jahre 1614 handelt es sich bei der Urner Amtsleutebruderschaft um eine kirchlich anerkannte Vereinigung «aller im Dienste der Obrigkeit stehenden Amtsleute oder mit obrigkeitlichem Jahrlohn Besoldeten». Der älteste Bruderschafts-

del von 1614 verzeichnet 67 Mitglieder. Unter ihnen nehmen die Land- schreiber, Landesweibel und Läufer sowie die Fürsprecher einen beson- deren Platz ein. Zu den Gründungs- mitgliedern gehörten aber auch die massgebenden Vertreter des Klerus und der Behörden. (dmy)